

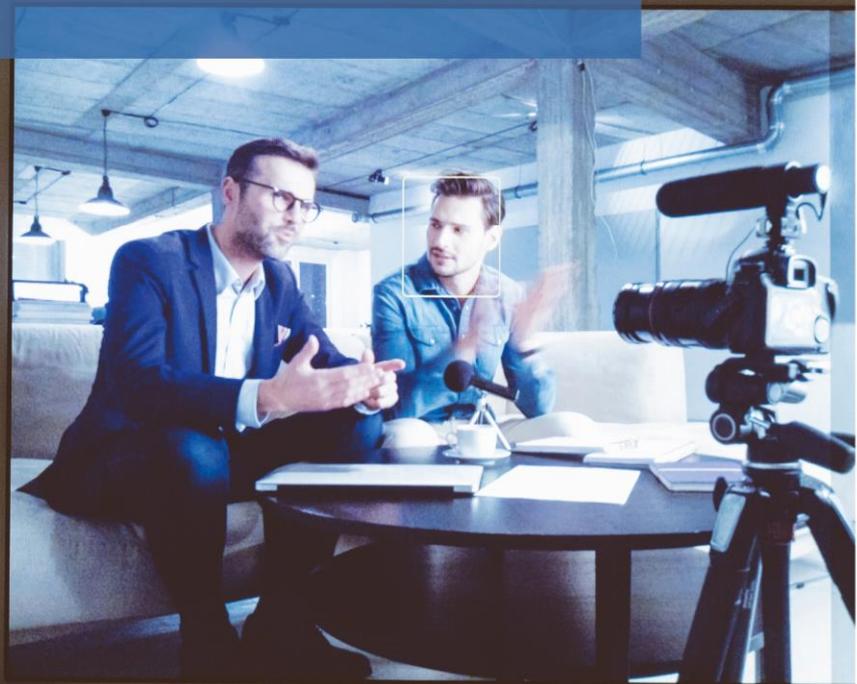
Medien

vbw KreativIndex

vbw

Analyse
Stand: Januar 2024

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Der vbw KreativIndex – ein Stimmungsbarometer für die Branche

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) ist eine heterogene Branche und umfasst ein breites Themenfeld, das von künstlerischen Tätigkeiten über die Buch-, Film- und Rundfunkwirtschaft, den Architektur-, Presse- und Werbemarkt bis hin zur Software- und Games-Industrie reicht. Gleichzeitig ist sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Bayern und prägt das öffentliche und gesellschaftliche Leben.

Der von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und des Bayerischen Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V. (BLVKK) in Kooperation mit der IW Consult entwickelte vbw KreativIndex greift die Heterogenität der Branche auf und bietet einen umfassenden und ausgewogenen Überblick über die Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayern.

Bertram Brossardt
22. Januar 2024

Inhalt

1	Wie geht es der Kultur- und Kreativwirtschaft? Ergebnisse des KreativIndex	1
1.1	Teilindex Beschäftigung	3
1.2	Teilindex Expertenmeinung	4
1.3	Teilindex Medienecho	5
2	Was bewegt die Branche? Ergebnisse der Sonderfragen	7
2.1	Unterstützungsbedarfe durch die Politik – Ergebnisse der Frühjahrswelle	7
2.2	Fachkräftemangel in der Kultur- und Kreativwirtschaft – Ergebnisse der Herbstwelle 2023	10
3	Methodische Grundlage	13
3.1	Teilindex Beschäftigung	13
3.2	Teilindex Expertenmeinung	15
3.3	Teilindex Medienecho	16
3.4	Berechnung des Gesamtindex	17
4	Die Erhebung	18
	Ansprechpartner/Impressum	19

1 Wie geht es der Kultur- und Kreativwirtschaft? Ergebnisse des KreativIndex

Die erste Erhebung des vbw KreativIndex zeigt, dass sich die Kultur- und Kreativwirtschaft aktuell in einer schlechten Lage befindet – es gibt aber auch positive Anzeichen.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Freistaat Bayern. Sie erwirtschaftete 2019 – im Jahr vor der Corona-Pandemie – 20,7 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung, was 3,4 Prozent der gesamten bayerischen Wirtschaftsleistung entspricht. Die Branche ist ein wichtiger Standortfaktor und Treiber für neue Technologien und Innovationen. Die Corona-Pandemie hat die Kultur- und Kreativwirtschaft jedoch stark getroffen. Die Umsätze der Unternehmen der Branche sind im Jahr 2020 in Bayern um rund 27 Prozent gegenüber 2019 eingebrochen, auch 2021 lag der Umsatz noch deutlich unter dem Niveau von 2019.

Auch unabhängig von der Corona-Pandemie steht die Branche vor Herausforderungen, die auch weitere Teile der Wirtschaft in Bayern und Deutschland betreffen. Dazu gehört die sich zunehmend verschärfende Fachkräftesituation aufgrund des demographischen Wandels, gestiegene Produktionskosten und eine verringerte Konsumbereitschaft von Privatpersonen in Deutschland.

Auch über die Wertschöpfungseffekte hinaus ist die Kultur- und Kreativwirtschaft ein wichtiger Standortfaktor für Bayern. Sie ist häufig Treiber von Innovation und der Entwicklung neuer Technologien und arbeitet oftmals in Kooperation mit Akteuren aus anderen Branchen zusammen .

Umso bedeutender ist es, die wirtschaftliche Lage zu analysieren und im Blick zu behalten. Der neue vbw KreativIndex ermöglicht dies. Durch die Verbindung der drei Teilindizes *Beschäftigung*, *Expertenmeinung* und *Medienecho* bietet er eine umfassende Einsicht in die Situation der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayern und erfasst die Heterogenität der Branche.

Die ermittelten Ergebnisse der ersten Erhebung zeigen, dass sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayern in einer schlechten Lage befindet. Der erste vbw KreativIndex liegt auf einem niedrigen Niveau. Mit einem Wert von 61 Punkten befindet sich der Index deutlich unter dem Maximalwert von 200 Punkten, was auf eine schwierige Situation der Branche hinweist. Eine zusammenfassende Übersicht des Niveaus des vbw KreativIndex sowie der drei Teilindizes ist in Abbildung 1 dargestellt.

Die Einschätzung der im Rahmen des Index befragten Expertinnen und Experten aus der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft fasst eine schlechte aktuelle Geschäftslage zusammen, auch die künftigen Erwartungen deuten nicht auf eine baldige Verbesserung hin.

Mit einem Wert von 54 Punkten erreicht der Teilindex *Expertenmeinung* den schlechtesten Wert aller drei Teilindizes.

Auch die mediale Aufmerksamkeit der Branche befindet sich zurzeit auf einem niedrigen Level. Der Teilindex *Medienecho* liegt mit 63 von 200 möglichen Punkten ebenfalls auf einem schlechten Niveau. Der Branche ist es nicht gelungen, das recht hohe mediale Aufmerksamkeitsniveau aus der Zeit der Corona-Pandemie zu halten.

Es gibt jedoch auch vorsichtige positive Anzeichen. Die Beschäftigungsentwicklung der vergangenen Periode zeigt ein stabiles Wachstum, wobei dies insbesondere vom Wachstum der Software- und Gamesindustrie getragen wird (vgl. Kapitel 1.1). Dies zeigt eine gewisse Widerstandsfähigkeit der Branche und bietet Hoffnung auf eine mögliche Erholung. Der Teilindex *Beschäftigung* liegt mit 110 Punkten auf einem leicht überdurchschnittlichen Level.

Tiefergehende Betrachtungen der drei Teilindizes finden sich in den folgenden Unterkapiteln.

Abbildung 1

vbw KreativIndex – Ergebnisse der Initialerhebung im Überblick



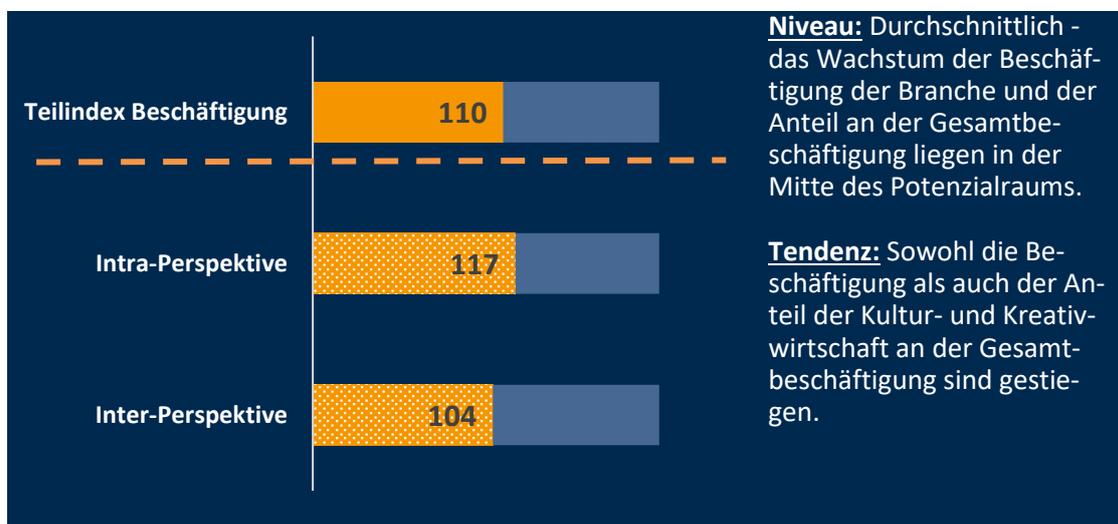
Quelle: eigene

1.1 Teilindex Beschäftigung

Der Teilindex untersucht die Entwicklung der Beschäftigung der Branche anhand der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Diese werden in den Kontext der gesamten bayerischen Beschäftigungsentwicklung gesetzt. Hierfür werden Daten der Bundesagentur für Arbeit verwendet.

Abbildung 2

Teilindex Beschäftigung – Ergebnisse



Quelle: eigene

Der Teilindex *Beschäftigung* positioniert sich mit einem Wert von 110 Punkten auf einem gehobenen mittleren Niveau. Im Beobachtungszeitraum von März 2022 bis März 2023 verzeichnete die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Anstieg um 4,7 Prozent und übertrifft damit die Wachstumsrate der gesamten bayerischen Wirtschaft (1,3 Prozent Wachstum). Dieser Anstieg wird insbesondere von der Software- und Gamesindustrie getragen, in der die Beschäftigung in diesem Zeitraum um neun Prozent zugenommen hat. Auch der Markt für darstellende Künste hat signifikant an Beschäftigung gewonnen.

Mit einem Wachstum von 4,7 Prozent positioniert sich die Branche in der oberen Hälfte des Potenzialraums, der bis zu acht Prozent Wachstum umfasst. Der Teilindikator dieser (nur die Kultur- und Kreativwirtschaft umfassende) Intra-Perspektive¹ erreicht damit einen Wert von 117 Punkten.

¹ Weitere Erläuterungen zur Berechnung im Methodikkapitel 3.1.

Der Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung (daher hier als Inter-Perspektive bezeichnet) ist im vergangenen Jahr um 0,1 Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei etwa 3,5 Prozent der Gesamtbeschäftigung. Dies verdeutlicht eine zunehmende Bedeutung der Branche als Arbeitgeber und für die bayerische Wirtschaftsleistung. Der Teilindikator der Inter-Perspektive erreicht aktuell einen Wert von 104 Punkten.

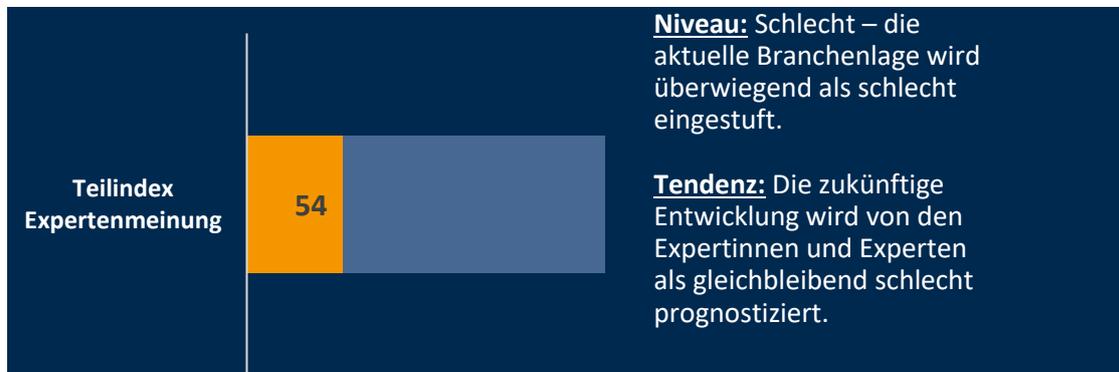
Insgesamt ergibt sich aus der kombinierten Betrachtung von Intra- und Inter-Perspektive ein durchschnittlicher Wert für den Teilindex *Beschäftigung* von 110 Punkten, was auf eine stabile Beschäftigungslage in der Kultur- und Kreativwirtschaft hinweist.

1.2 Teilindex Expertenmeinung

Der Teilindex umfasst die Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftslage der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft aus der Perspektive von Branchenexpertinnen und -experten. Diese wird durch eine kurze Umfrage erfasst, die aus Fragen zur Lage und Aussicht des jeweiligen Teilmarktes besteht und damit die Stimmung und die Situation in der Kultur- und Kreativwirtschaft erfasst.

Abbildung 3

Teilindex Expertenmeinung – Ergebnisse



Quelle: eigene

Der Teilindex *Expertenmeinung* reflektiert mit einem Wert von 54 Punkten eine überwiegend schlechte Situation in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Teilindex basiert auf den Ergebnissen der zwei Mal im Jahr stattfindenden Befragung von Branchenexperten zur aktuellen Geschäftslage.

In der aktuellen Herbstbefragung äußern mehr als die Hälfte der Experten, dass die gegenwärtige Geschäftslage der Unternehmen in ihrem Teilmarkt ungünstig ist, wobei lediglich sechs Prozent eine positive Geschäftslage wahrnehmen.

Die Prognose für die zukünftige Geschäftslage wird von 47 Prozent der Experten als eher negativ eingeschätzt, etwa 53 Prozent prognostizieren eine gleichbleibende (schlechte) Lage. Kein Experte rechnet mit einer Verbesserung der Lage.

Im Vergleich zur Frühjahrserhebung hat sich sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Prognose weiter verschlechtert. Damals sahen immerhin elf Prozent der Experten eine positive und etwa ein Drittel eine negative Geschäftslage der Unternehmen des Teilmarktes. Die Frühjahrserhebung deutete allerdings bereits auf eine Verschlechterung hin, da zwei von drei Unternehmen angaben, dass sich die Geschäftslage in eine ungünstigere Richtung entwickeln würde.

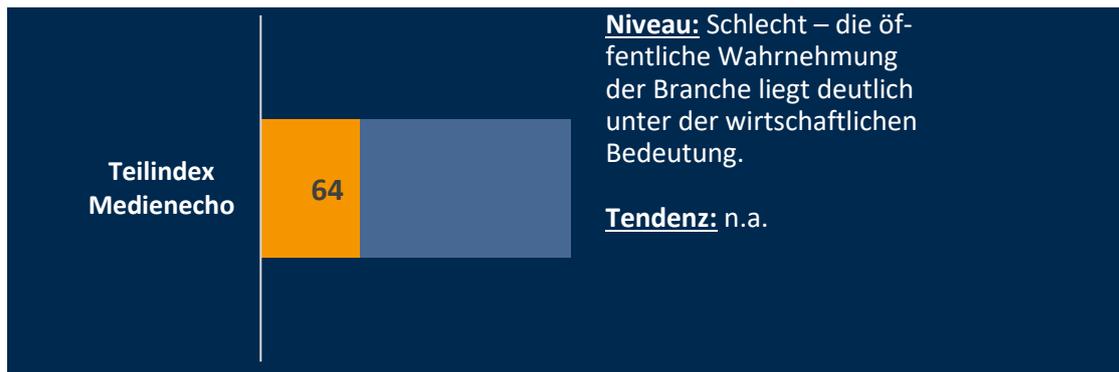
Insgesamt ergibt sich aus der Expertenperspektive für das gesamte Jahr eine schlechte Lage der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Erwartungen der Herbstbefragungswelle deuten zudem nicht auf eine zeitnahe Erholung hin.

1.3 Teilindex Medienecho

Der Teilindex quantifiziert die Intensität der öffentlichen Wahrnehmung der Kultur- und Kreativwirtschaft aus ökonomischer Perspektive. Dies wird durch die Anwendung eines Webcrawling-Verfahrens auf die Süddeutsche Zeitung, die größte Tageszeitung Bayerns, erreicht. Der Index misst, wie groß der Anteil der Wirtschaftsartikel mit Bezug zur Kultur- und Kreativwirtschaft ist.

Abbildung 4

Teilindex Medienecho – Ergebnisse



Quelle: eigene

Der Teilindex *Medienecho* weist mit 64 Punkten ein schlechtes Niveau auf. Die öffentliche Wahrnehmung der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft als ökonomisch relevante Branche bleibt damit hinter ihrer tatsächlichen wirtschaftlichen Bedeutung zurück.

2 Was bewegt die Branche? Ergebnisse der Sonderfragen

Der Themenschwerpunkt der Sonderfragen zielt auf den Fachkräftemangel in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft, seine Auswirkungen sowie Unterstützungsbedarfe durch die Politik.

In beiden Wellen der Befragung der Experten, nämlich im Frühjahr und im Herbst, werden diese gebeten, neben den Fragen zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage auch bis zu drei Sonderfragen zu ausgewählten Themenschwerpunkten zu beantworten.

Aus Sicht der Branchenexperten ist der Bereich „Bildung und Fachkräfte“ besonders relevant hinsichtlich des zukünftigen, wirtschaftlichen Erfolgs der Branche. In welchen Bereichen Unterstützungsbedarfe durch die Politik gesehen werden, welche Auswirkungen der Fachkräftemangel hat und welche Maßnahmen notwendig sind, um diesen zu reduzieren, zeigen die Ergebnisse der Sonderfragen aus der Frühjahrs- und Herbstwelle 2023.

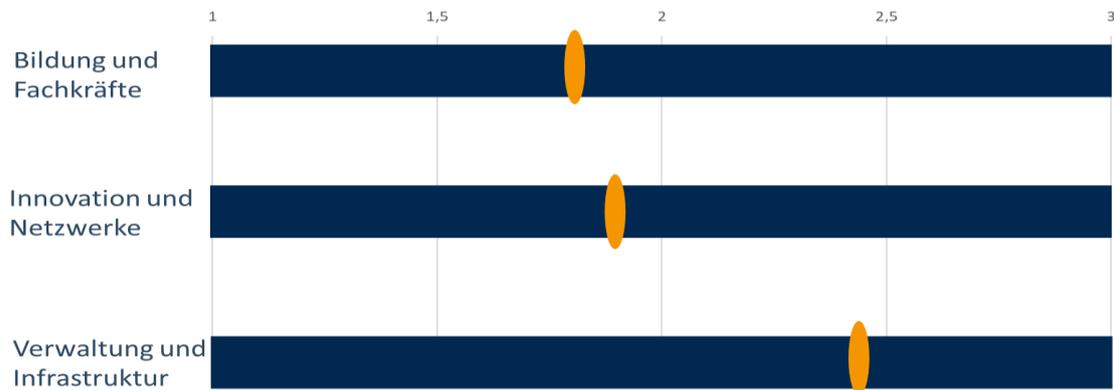
2.1 Unterstützungsbedarfe durch die Politik – Ergebnisse der Frühjahrs- welle

Die Frühjahrsbefragung der Experten liefert wertvolle Erkenntnisse über die entscheidenden Einflussbereiche für zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Aus der Perspektive der befragten Experten rangiert der Bereich „Bildung und Fachkräfte“ an erster Stelle, gefolgt von „Innovation und Netzwerken“. Der Bereich „Verwaltung und Infrastruktur“ wurde hingegen häufig auf den dritten Platz der Rangliste gesetzt (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6

Bedeutendste Bereiche für den wirtschaftlichen Erfolg

Frage: „Sortieren Sie die folgenden Bereiche nach Ihrer Bedeutung für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg Ihrer Branche.“, Durchschnittliche Positionierung des Bereichs



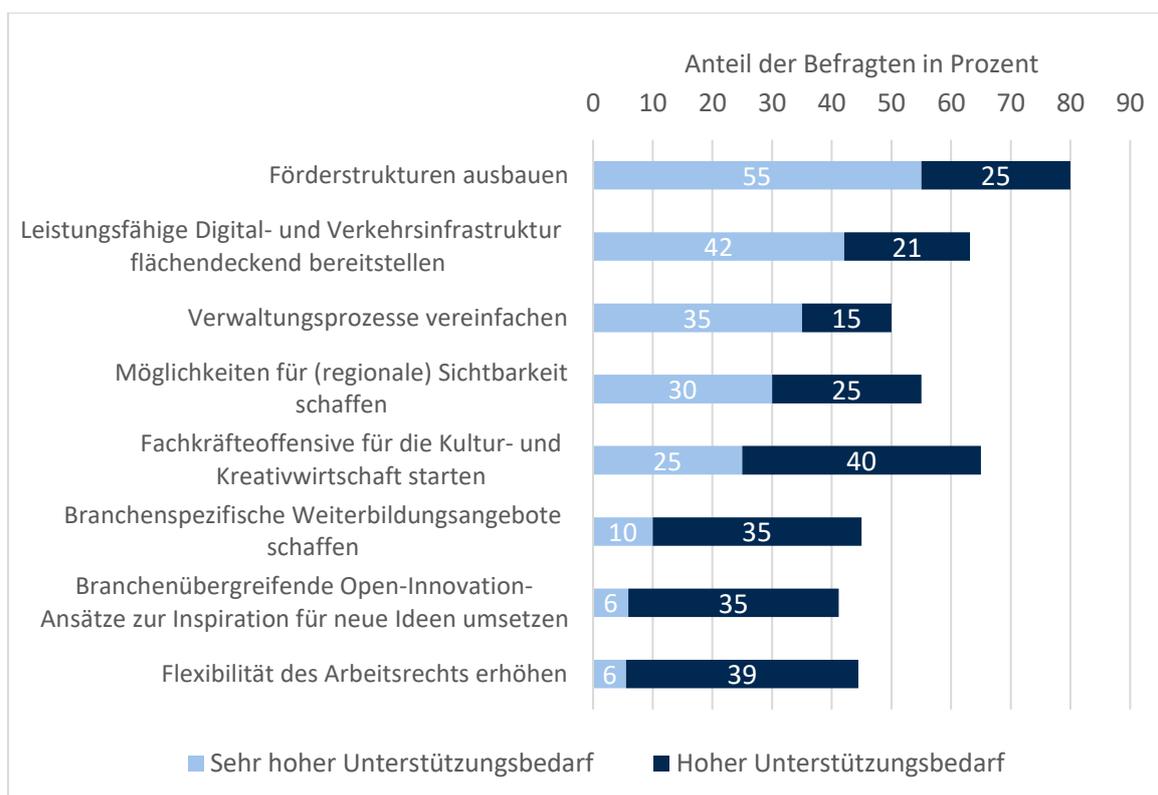
Quelle: vbw KreativIndex Expertenbefragung, Frühjahrswelle 2023

In einer zweiten Frage wurden die Experten nach der Notwendigkeit von Unterstützungsbedarf durch die Politik hinsichtlich verschiedener Themen befragt. Die Experten identifizieren einen hohen Bedarf an politischer Unterstützung für den Ausbau von Förderstrukturen, wobei 55 Prozent einen sehr hohen Unterstützungsbedarf sehen. Die Antworten reflektieren insbesondere die Rolle der Politik bei der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen: 42 Prozent sehen einen sehr hohen Unterstützungsbedarf für die Bereitstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur, sowohl digital als auch verkehrstechnisch. Mehr als ein Drittel der Experten sieht einen sehr hohen Unterstützungsbedarf bei der Vereinfachung von Verwaltungsprozessen.

Obwohl der Fokus auf den Rahmenbedingungen liegt, wird das wichtigste Thema für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg aus Sicht der Experten, nämlich Bildung und Fachkräfte, auch hier präsent aufgegriffen. 25 Prozent sehen einen sehr hohen und 40 Prozent einen hohen Unterstützungsbedarf durch die Politik für eine Fachkräfteoffensive in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Für die Schaffung branchenübergreifender Weiterbildungsangebote sehen immerhin noch 45 Prozent einen (sehr) hohen Unterstützungsbedarf (s. Abbildung 7).

Abbildung 7
Unterstützungsbedarfe durch die Politik

Frage: „Welchen Unterstützungsbedarf sehen Sie bei den folgenden Aspekten durch die Politik?“



Quelle: vbw KreativIndex Expertenbefragung, Frühjahrswelle 2023

Die Ergebnisse zeigen, dass die Branchenexperten, die die Lage bereits in 2023 in der Frühjahrswelle als schlecht bewerteten, einen höheren Unterstützungsbedarf durch die Politik sehen. Über alle Themen hinweg ist der Anteil der Experten mit schlechter Lagebewertung, die einen sehr hohen Unterstützungsbedarf sehen, größer als unter denen, die die Geschäftslage als gut oder befriedigend bewerten. Insbesondere beim Ausbau der Förderstruktur sehen 83 Prozent der Experten mit schlechter Bewertung der Geschäftslage einen sehr hohen Unterstützungsbedarf.

Diese Erkenntnisse verdeutlichen den Bedarf an einer gezielten politischen Unterstützung, um die Rahmenbedingungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu verbessern und den Ausbau von Förderstrukturen voranzutreiben.

2.2 Fachkräftemangel in der Kultur- und Kreativwirtschaft – Ergebnisse der Herbstwelle 2023

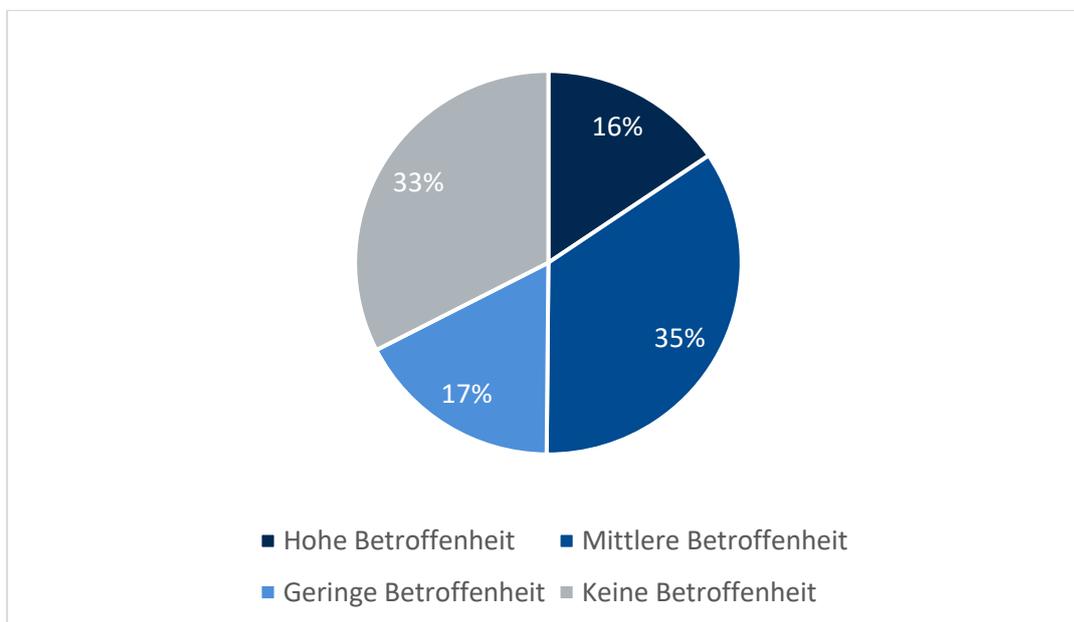
Die Sonderfragen der Herbstbefragung knüpfen an die Ergebnisse der Frühjahrsbefragung an und konzentrieren sich auf das Thema „Bildung und Fachkräfte“ mit besonderem Fokus auf den Fachkräftemangel.

Zunächst wurde die Betroffenheit der Unternehmen der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft untersucht. Im Durchschnitt sind in den Teilmärkten dieser Branche zwei Drittel der Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen, so die Einschätzung der Experten. Etwa die Hälfte der Unternehmen ist stark oder mittelmäßig betroffen, was bedeutet, dass diese Unternehmen Schwierigkeiten haben, Schlüsselpositionen zu besetzen und teilweise bereits mehrere offene Stellen haben. Dies führt dazu, dass Aufträge und Projekte verzögert werden oder nicht mehr angenommen werden können (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8

Betroffenheit der Unternehmen vom Fachkräftemangel

Frage: „Wie stark sind die Unternehmen in Ihrem Teilmarkt vom Fachkräftemangel betroffen? Bitte ordnen Sie jedem der vier Betroffenheitsgrade einen prozentualen Anteil der Unternehmen in Ihrem Teilmarkt zu.“, Mittelwert der Antworten, Abweichung von 100 durch Rundungen.



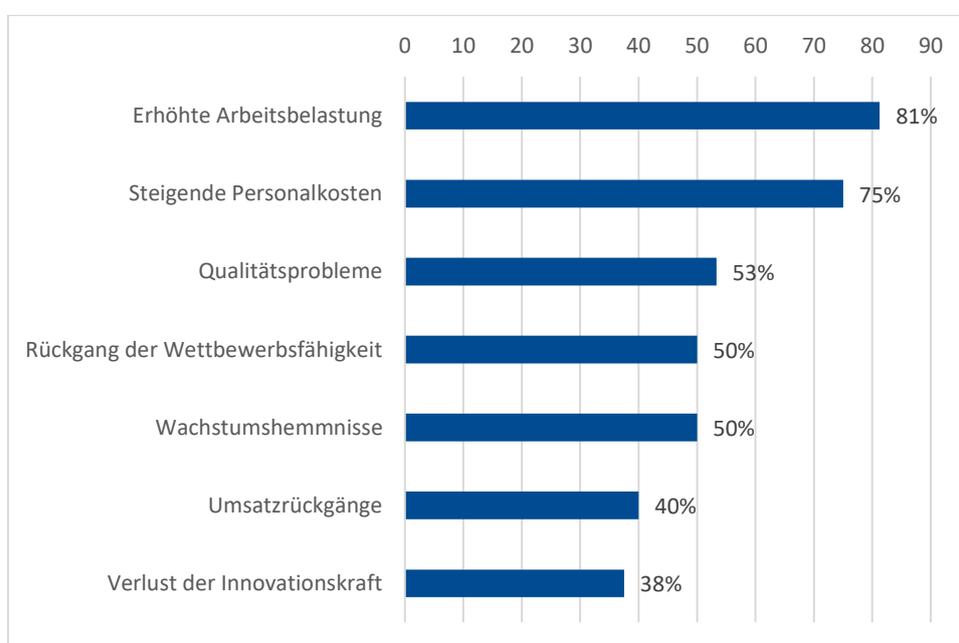
Quelle: vbw KreativIndex Expertenbefragung, Frühjahrswelle 2023

Die stärkste Auswirkung des Fachkräftemangels auf die bayerische Kultur- und Kreativwirtschaft droht aus Sicht der Fachleute in Form einer erhöhten Arbeitsbelastung für das bestehende Personal. Darüber hinaus steigen die Personalkosten, da qualifiziertes Personal

mit höheren Gehältern gewonnen oder gehalten werden muss. Drei Viertel der Branchenexperten sehen ein starkes Auftreten dieser Auswirkung des Fachkräftemangels. Ein Verlust der Innovationskraft tritt hingegen seltener auf und auch Umsatzrückgänge sind bisher nur teilweise zu beobachten, so die Einschätzung der Branchenexperten (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9
Auswirkungen des Fachkräftemangels

Frage: „Wie stark treten die folgenden Auswirkungen des Fachkräftemangels in den Unternehmen Ihres Teilmarktes auf?“, Anteil der Experten mit Antwort „sehr stark“ oder „eher stark“



Quelle: vbw KreativIndex Expertenbefragung, Herbstwelle 2023

In Bezug auf den wahrgenommenen Unterstützungsbedarf für eine Fachkräfteoffensive aus der Frühjahrsbefragung 2023 wurden die Experten nach wichtigen Bestandteilen einer solchen Offensive befragt. Dabei sehen die meisten Fachleute mit 88 Prozent die Förderung von Up-Skilling in Form von Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte in der Branche als wichtig oder sehr wichtig an. Gleichzeitig sollte eine wirksame Fachkräfteoffensive die Gewinnung neuer Fachkräfte aus Sicht der Fachleute in den Mittelpunkt stellen: Als hilfreich sehen die befragten Branchenexperten zum einen die Schaffung von Anreizen für Unternehmen, Ausbildungsplätze anzubieten, Studienangebote weiterzuentwickeln und regionale Informationstage für Schulen.

Die Ergebnisse verdeutlichen die hohe Betroffenheit der Branche vom Fachkräftemangel, zeigen aber auch Wege auf, wie diese Betroffenheit reduziert werden kann.

Abbildung 10
Maßnahmen für eine Fachkräfteoffensive

Frage: „Als wie wichtig erachten Sie die folgenden Maßnahmen als Teil einer Fachkräfteoffensive?“, Anteil der Experten mit Antwort „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“



Quelle: vbw KreativIndex Expertenbefragung, Herbstwelle 2023

3 Methodische Grundlage

Berechnung der Teilindizes und des Gesamtindex

3.1 Teilindex Beschäftigung

Der Teilindex *Beschäftigung* analysiert die Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr. Hierfür werden Daten der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag, dem 31. März eines jeden Jahres, herangezogen.

Die Zusammensetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft orientiert sich an der Definition der Wirtschaftsministerkonferenz in ihrer zuletzt 2016 aktualisierten Fassung. Da der Fokus des Index auf überwiegend erwerbswirtschaftlich orientierten Unternehmen und Einrichtungen liegt, im Gegensatz zu staatlich betriebenen Museen oder Veranstaltungstätten, wird positiv berücksichtigt, dass in dieser Definition bei einigen Wirtschaftszweigen nur ein Anteil der Beschäftigten einbezogen wird. Beispielsweise werden bei den Museumsshops lediglich acht Prozent der Beschäftigten berücksichtigt.

Der Teilindex setzt sich aus zwei Indikatoren zusammen:

- **Intra-Perspektive:** Diese Perspektive betrachtet die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft im vergangenen Jahr.
- **Inter-Perspektive:** Diese Perspektive betrachtet den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung in Bayern.

Die Betrachtung beider Perspektiven gewährleistet, dass die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft sowohl isoliert als auch im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung betrachtet wird. So kann beispielsweise positiv berücksichtigt werden, wenn ein Beschäftigungsrückgang in der Kultur- und Kreativwirtschaft geringer ausfällt als in der Gesamtwirtschaft.

Zur Indexierung der Beschäftigungsentwicklung und des Anteils der Beschäftigung wird zunächst ein Potenzialraum definiert, in dem sich die jeweiligen Indikatoren bewegen.

Der Potenzialraum der Intra-Perspektive wird bestimmt, indem die Entwicklung der Beschäftigung bayerischer Wirtschaftszweige, die ähnlich viele oder mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben wie die Kultur- und Kreativwirtschaft, als Benchmark genutzt werden. Es wurden die zwölf Wirtschaftszweige einbezogen, die 2022 mehr als 150.000 Beschäftigte hatten. Für diese 12 Wirtschaftszweige wurde zur Bestimmung des Potenzialraums die jährliche Beschäftigungsentwicklung für die Jahre 2020, 2021 und 2022 betrachtet und das prozentual höchste bzw. niedrigste Beschäftigungswachstum bestimmt.

Im Betrachtungszeitraum ist der Wirtschaftszweig „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ zwischen 31. März 2021 und 31. März 2022 um rund acht Prozent gestiegen. Dies ist das höchste jährliche Wachstum dieser zwölf Wirtschaftszweige. Auf Basis dieses Benchmarks wird die obere Grenze des Potenzialraums bei einem Beschäftigungswachstum von acht Prozent gesetzt. Die untere Grenze wird bei null gesetzt. Zwar gibt es unter den Wirtschaftszweigen auch einen Beschäftigungsrückgang, jedoch soll es keinen positiven Indikator-Wert für Beschäftigungsabbau geben. Der Potenzialraum für die Intra-Perspektive liegt dementsprechend zwischen null und acht Prozent Beschäftigungsanstieg.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung lag in den letzten vier Jahren zwischen 3,2 und 3,5 Prozent. Um den Potenzialraum der Inter-Perspektive zu bestimmen, werden auch hier die zwölf Wirtschaftszweige ähnlicher Größenordnung als Benchmark genutzt. Es wird betrachtet, wie sich der Anteil an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zum Vorjahr verändert hat.

Die größte Veränderung des Anteils an der Gesamtbeschäftigung weist der Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ auf. Hier ist der Anteil an der Gesamtbeschäftigung zwischen März 2021 und März 2022 um 0,216 Prozentpunkte angestiegen. Um eine Entwicklung in beide Richtungen zu ermöglichen und eine langfristige Stabilität des KreativIndex zu gewährleisten, werden die Grenzwerte für den Potenzialraum der Inter-Perspektive auf 2,5 (untere Grenze) und 4,5 (obere Grenze) gesetzt. Damit entsteht ein Spielraum von rund fünf Jahren bei einer starken Veränderung in beide Richtungen des Index.

Zur Indexierung auf die Skala von 0 bis 200 wird der jeweiligen unteren Grenze der Indikatoren der Wert 0 zugeordnet und der oberen Grenze der Wert 200. Dazwischen wird eine lineare Verteilung angenommen. Die Inter- und die Intra-Perspektive fließen jeweils zu 50 Prozent in den Teilindex *Beschäftigung* ein:

$$\text{Teilindex Beschäftigung} = \frac{1}{2} * \text{Intra - Perspektive} + \frac{1}{2} * \text{Inter - Perspektive}$$

Durch die höhere Volatilität der Intra-Perspektive hat diese einen etwas höheren Einfluss auf die Index-Entwicklung als die Inter-Perspektive.

Die Beschäftigtenzahlen bieten als Kennzahl der öffentlichen Statistik eine valide Einordnung in die wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung der Branche. Hier sind zwei Vorteile besonders hervorzuheben:

- **Aktualität:** Da die Beschäftigtenzahlen mit einer vergleichsweise geringen zeitlichen Verzögerung veröffentlicht werden, ermöglichen sie ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Lage der Branche. Umsatzzahlen beispielsweise werden mit einem zeitlichen Verzug von rund drei Jahren veröffentlicht, während der Zeitverzug bei Beschäftigtenzahlen lediglich ein halbes Jahr nach Stichtag beträgt.

- **Abdeckung der Branche:** Die Beschäftigtenstatistik lässt sich über die Wirtschaftszweigklassifikation für alle Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft berechnen und deckt somit die gesamte Branche vollumfänglich ab. Andere mögliche Indikatoren der öffentlichen Statistik, wie beispielsweise Ausgaben der öffentlichen Hand für den Kulturbereich, erfassen lediglich die Kulturseite der Branche, aber nur unzureichend wichtige Teilmärkte wie die Gamesindustrie oder den Werbemarkt.

3.2 Teilindex Expertenmeinung

Der Teilindex *Expertenmeinung* beinhaltet die Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftssituation der Kultur- und Kreativwirtschaft aus der Perspektive von Branchenexperten. Dies wird durch eine kurze Umfrage erfasst, die aus einem Kernfragebogen mit drei Fragen besteht und aktuelle Stimmung sowie Situation in der Kultur- und Kreativwirtschaft erfasst.

Die etwa 20 Experten repräsentieren alle elf Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft und sind in Verbänden und Vereinen tätig, die einen Bezug zur Branche haben.

Die Befragung erfolgt halbjährlich und wird als Online-Umfrage (CAWI-Umfrage) durchgeführt. Die Experten werden gebeten, die aktuelle Geschäftslage in ihrem jeweiligen Teilmarkt zu bewerten und ihre Erwartungen für die nächsten sechs Monate mitzuteilen. Sie können die aktuelle Lage als „gut“, „befriedigend“ oder „schlecht“ und ihre Erwartungen für die nächsten sechs Monate als „günstiger“, „gleichbleibend“ oder „ungünstiger“ kennzeichnen.

Die Antworten werden zur Berechnung des Teilindex indexiert. Dabei wird den Antworten „gut“ bzw. „günstiger“ der Wert 200 zugeordnet und den Antworten „schlecht“ und „ungünstiger“ der Wert 0 und den jeweiligen mittleren Kategorien der Wert 100.

Die Gewichtung der aktuellen Lage und der erwarteten Entwicklung basiert auf Angaben der Experten zur Schwierigkeit, die zukünftige Entwicklung einzuschätzen. Je schwieriger die Einschätzung, desto höher wird die aktuelle Lage gewichtet. Bei einer leichten Einschätzung der Lage werden die aktuelle Lage und die Erwartung gleich gewichtet. Bei einer schwierigen Einschätzung fließt die aktuelle Lage zu 65 Prozent und die Erwartung zu 35 Prozent in die Bewertung ein.

Das indexierte Befragungsergebnis ist dementsprechend ein gewichtetes Aggregat aus der Geschäftslage und den Erwartungen:

$$(1 - \text{Einschätzungsschwierigkeit}_{\text{indexiert}}) \text{Geschäftslage}_{\text{indexiert}} + \text{Einschätzungsschwierigkeit}_{\text{indexiert}} * \text{Ausblick}_{\text{indexiert}}$$

Der Teilindex bildet sich als Mittelwert der indexierten Befragungsergebnisse beider Befragungswellen des Erhebungsjahres. Die Meinungen der Experten fließen unabhängig von der Größe des Teilmarktes in gleichen Teilen in die Berechnungen ein.

3.3 Teilindex Medienecho

Der Teilindex *Medienecho* quantifiziert die Intensität der öffentlichen Wahrnehmung der Kultur- und Kreativwirtschaft aus einer ökonomischen Perspektive. Dies wird durch die Anwendung eines Webcrawling-Verfahrens auf die Süddeutsche Zeitung, die größte Tageszeitung Bayerns, erreicht. Die Analyse basiert auf Artikeln, die im Zeitraum von Juli 2022 bis Juni 2023 auf der Website der Süddeutschen Zeitung im Ressort „Wirtschaft“ veröffentlicht wurden. Dabei werden sowohl Artikel der Print-Ausgabe als auch ausschließlich online veröffentlichte Artikel berücksichtigt.

Für die Auswertung der Artikel wird ein Wortlistenansatz verwendet, um die Anzahl der Erwähnungen der Branche zu approximieren. Die Erstellung der Wortliste erfolgt teilautomatisiert: Mit Hilfe eines maschinellen Lernverfahrens wird die Wortliste auf Basis erster Begriffe durch weitere Begriffe mit ähnlicher Bedeutung automatisiert erweitert. Die Wortliste ist so konzipiert, dass eindeutig im Kontext mit der Branche verwendete Begriffe gesucht werden, um keine falschen Treffer zu erhalten.

Die Artikel der Süddeutschen Zeitung werden auf Basis dieser Wortliste durchsucht, um die Anzahl der Artikel mit Bezug zur Kultur- und Kreativwirtschaft zu bestimmen. Über Stichprobenkontrollen wurden die jeweiligen Artikel geprüft – sowohl ob Artikel, die über den Algorithmus als Artikel mit Bezug zur Kultur- und Kreativwirtschaft klassifiziert wurden, dieses Thema auch abbilden, als auch ob Artikel mit diesem Thema fälschlicherweise nicht klassifiziert wurden.

Zur Berechnung des Index wird zunächst der relative Anteil der Artikel mit Bezug zur Kultur- und Kreativwirtschaft aus dem Wirtschaftsressort berechnet. Der Teilindex soll darstellen, ob die öffentliche Wahrnehmung der wirtschaftlichen Bedeutung der Branche entspricht. Die wirtschaftliche Bedeutung wird approximiert durch den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtwirtschaft.

Für die Index-Bildung wird die Medienresonanz in Form des Anteils der Artikel mit KuK-Bezug in den Kontext der wirtschaftlichen Bedeutung gemessen am Anteil der Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung gesetzt. Dieses Verhältnis wird auf die Skala 0 bis 200 übertragen, wobei ein Verhältnis von 1 dem Wert 200 entspricht. Das bedeutet, dass bei einer Medienresonanz, die der wirtschaftlichen Bedeutung entspricht, der Wert 200 erzielt wird. Liegt der Wert unter 200 ist die Medienresonanz geringer als es die wirtschaftliche Bedeutung hergibt.

Diese Methodik ermöglicht eine umfassende und differenzierte Bewertung der öffentlichen Wahrnehmung der Kultur- und Kreativwirtschaft, indem sie die Wahrnehmung in den Kontext der wirtschaftlichen Bedeutung setzt. Dies ermöglicht einen direkten Vergleich zwischen der öffentlichen Wahrnehmung und der tatsächlichen wirtschaftlichen Bedeutung der Branche.

3.4 Berechnung des Gesamtindex

Auf Basis der drei beschriebenen Teilindizes wird der Gesamtindex gebildet. Die drei Teilindizes fließen jeweils zu einem Drittel in den Gesamtindex ein:

$$vbw \text{ KreativIndex} = \frac{1}{3} \text{Beschäftigung} + \frac{1}{3} \text{Expertenmeinung} + \frac{1}{3} \text{Medienecho}$$

Der Index kann einen Wert zwischen 0 und 200 erreichen. Dabei ist 0 die niedrigste Ausprägung und 200 die höchste Ausprägung.

Zur leichteren und einheitlichen Interpretation der Indexausprägung wird die Skala in fünf Stufen eingeteilt. Diese sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1

Skaleneinteilung – Niveau des vbw KreativIndex sowie der Teilindizes

Niveau	Lagebewertung	Interpretation
0 bis 40 Punkte	Sehr schlecht	Ein Wert in diesem Bereich zeigt an, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in einer sehr schlechten Lage ist.
>40 bis 80 Punkte	Schlecht	Dieser Bereich zeigt an, dass die KuK in einer schlechten Lage ist, aber es gibt einige positive Anzeichen.
>80 bis 120 Punkte	Durchschnittlich	Dieser Bereich zeigt an, dass die KuK in einer stabilen, durchschnittlichen Lage ist.
>120 bis 160 Punkte	Gut	Dieser Bereich zeigt an, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in einer guten Lage ist.
>160 bis 200 Punkte	Sehr gut	Dieser Bereich zeigt an, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft in einer „Blütezeit“ ist.

Quelle: IW Consult

4 Die Erhebung

Fragebogen

1. **Wie schätzen Sie die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen in Ihrem Teilmarkt insgesamt ein? Die Geschäftslage ist...**
 - gut
 - befriedigend / saisonüblich
 - schlecht

2. **Ausgehend von Ihrer Antwort auf die vorhergehende Frage: Die Geschäftslage in Ihrem Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft wird in den nächsten zwölf Monaten...**
 - eher günstiger
 - etwa gleich bleiben
 - eher ungünstiger

3. **Ausgehend von Ihrer Antwort auf die vorhergehende Frage: Die Entwicklung unserer Geschäftslage vorherzusagen, fällt uns derzeit...**
 - leicht
 - eher leicht
 - eher schwer
 - schwer

Ansprechpartner/Impressum

Dr. Peter J. Thelen

Leiter Strategie und Politischer Dialog
Abteilung Planung und Koordination

Telefon 089-551 78-333
peter.thelen@vbw-bayern.de

Volker Leinweber

Geschäftsführer
Abteilung Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw
Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw Januar 2024

Weiterer Beteiligter

Institut der deutschen Wirtschaft
Köln Consult GmbH

Christian Kestermann
Dr. Hilmar Klink

Telefon 0221-49 81-576
kestermann@iwkoeln.de